Methoden der Muslime zum Angriff auf das Christentum

Islam · https://www.apologia-online.net/christenantworten/methoden-der-muslime-zum-angriff-auf-das-christentum/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://carm.org/islam/methods-muslims-use-to-attack-christianity/

von Matt Slick | 12. Dezember 2008 | Islam, Weltreligionen

Wenn man sich mit Muslimen auseinandersetzt, ist es ratsam, einige ihrer Methoden zu verstehen, mit denen sie das Christentum diskreditieren. Über jedes der folgenden Themen könnte man viel schreiben und zahlreiche Beispiele anführen. Stattdessen werde ich nur die Bereiche erläutern, die den muslimischen Ansätzen gemeinsam sind, und darauf hinweisen, worauf man achten sollte.
Nr. 1 Angriff auf die Gültigkeit der Bibel

Eine Bibel und ein Koran (das heilige Buch der Muslime)

Dies ist zu erwarten. Wenn es dem Muslim gelingt, die Stärke und Integrität von Gottes Wort zu untergraben, ist es für ihn viel einfacher, Argumente zu gewinnen, die Christen zu verwirren und diejenigen zu bekehren, die die Wahrheit und Kraft der Bibel nicht kennen. Das ist es, was der Teufel im Garten Eden tat. Satan sagte: "Ihr werdet wirklich nicht sterben!" (Gen. 3:4). Ich nenne Muslime nicht satanisch. Ich weise lediglich darauf hin, dass so die Täuschung beginnt - indem man Gottes Wort in Zweifel zieht, und genau das tun die Muslime. Sie versuchen, die Menschen dazu zu bringen, an der Bibel zu zweifeln, und erzählen ihnen dann, wie großartig der Islam ist. Dabei werden verschiedene Methoden angewandt, um dies zu erreichen:

```
Die Behauptung, dass die Bibel zahlreiche Widersprüche enthält.
    Natürlich kann ich hier nicht alle angeblichen Widersprüche in der Bibel aufzählen (siehe den Abschnitt Schwierigkeiten mit der Bibel für weitere Erklärungen).  Aber nach meiner Beobachtung sind die meisten "biblischen Widersprüche", die von Muslimen vorgebracht werden, nichts anderes als Beispiele für ihr mangelndes Verständnis der biblischen Theologie und des Kontextes.  Lesen Sie immer den Kontext der Verse.  Lassen Sie es nicht zu, dass ein Muslim einfach behauptet, es gäbe Widersprüche, und es dabei bewenden lässt.  Fordern Sie ihn auf, Ihnen einen zu nennen.  Wenn Sie sie nicht beantworten können, recherchieren Sie und kommen Sie auf ihn zurück.  Sicher, es gibt einige schwierige Stellen in der Schrift, aber es gibt keine
```

Widersprüche in Gottes Wort.1
Kritik am Fehlen von Originalmanuskripten.
    Hier geht es darum, dass wir aufgrund des Fehlens der Originalmanuskripte der Bibel nicht wirklich wissen können, was in den Originalen stand, und dass die Bibel daher verfälscht worden sein könnte. Sie vergleichen dann die Bibel mit dem Koran und behaupten, dass der Koran das garantierte, erhaltene, direkte Wort Allahs ist, das der Engel Gabriel Mohammed gegeben hat. Was sie dabei natürlich nicht erwähnen, ist:
        Die Bibeldokumente sind als zuverlässig und genau belegt. Tatsächlich gibt es rund 24.000 alte Handschriften des Neuen Testaments. So sehr, dass kein wichtiger Bereich der christlichen Lehre durch mögliche Abweichungen zwischen den Handschriften beeinträchtigt wird (klicken Sie hier für weitere Einzelheiten).2
        Was den Koran anbelangt, so konnte Mohammed weder lesen noch schreiben; daher trug er den Koran Leuten vor, die ihn dann aufschrieben. Es gibt keinerlei Beweise dafür, dass der Koran zu Lebzeiten Muhammads vollständig niedergeschrieben und als Einheit zusammengestellt wurde. Wie hätte er also seinen Wahrheitsgehalt überprüfen können?
        Kurz nach Mohammeds Tod ordnete der Muslim Uthman an, alle Koranmanuskripte mit Ausnahme des Kodex von Zaid zu vernichten. Und warum? Ist es, weil Zaids Kopie besser war? Wenn ja, wie können wir das wissen? Entstanden die Unterschiede in den Kopien so schnell, dass Diskrepanzen offensichtlich wurden und Uthman die Notwendigkeit einer einheitlichen Kopie erkannte, damit der Islam nicht gespalten wird? Dies lässt Zweifel an der angeblichen Unbestechlichkeit des Korans aufkommen.
        Die Muslime behaupten, Allah habe gesagt, der Koran werde erhalten bleiben. Aber die bloße Behauptung ist nicht genug. Sie benutzen den Koran, um den Koran zu untermauern, was ein Zirkelschluss ist.
Die Behauptung, die Bibel sei falsch, weil sie dem Koran widerspricht.
    Das ist schlichtweg eine Verarschung der Frage. Das bedeutet, dass man von der Gültigkeit der Sache ausgeht, die man zu beweisen versucht. Der Muslim geht von der Gültigkeit des Korans aus; und weil er der Bibel widerspricht, ist die Bibel falsch. Nun, der Christ kann genauso gut behaupten, dass der Koran falsch ist, weil er der Bibel widerspricht. Aber die Muslime würden das nicht akzeptieren. Warum sollten wir also ihr Argument akzeptieren?

Nr. 2 Versuch, Paulus gegen Jesus auszuspielen

Muslime behaupten oft, dass Paulus Jesus nie getroffen hat und kein Jünger oder Apostel Jesu war. Das ist natürlich nicht wahr. Paulus begegnete Jesus auf der Straße nach Damaskus in Apostelgeschichte 9 - nach der Auferstehung Jesu. Jesus sprach zu ihm und beauftragte ihn. Paulus ist also Jesus begegnet. Außerdem besuchte Paulus die Jerusalemer Apostel Petrus, Jakobus und Johannes, die Paulus' Mission und Botschaft bestätigten (siehe Galater 2,9. Siehe auch den Kontext von Galater 1,18-2,10). Petrus, der ein Jünger Jesu war, bestätigte Paulus' Schriften persönlich, indem er sie in 2 Petrus 3,15-16 als Schrift bezeichnete. Wenn sie inspiriert sind, dann können sie den Worten Jesu nicht widersprechen.

Darüber hinaus behaupten viele Muslime, dass Jesus nie behauptet hat, Gott zu sein, und dass Paulus derjenige ist, der geschrieben hat, dass Jesus Gott war. Wenn sie zugeben, dass Paulus geschrieben hat, dass Jesus Gott war, sollten sie zunächst an 2 Petr 3,15-16 erinnert werden, wo Petrus die Schriften des Paulus als Schrift bezeichnet und die Botschaft des Paulus in Gal 2,9 bekräftigt. Dennoch wird manchmal behauptet, Paulus habe das Christentum gekapert und übernommen und Jesus zu etwas gemacht, was er nicht war. Diese Behauptung ist falsch.

Der vielleicht wichtigste Bereich, in dem Muslime glauben, dass Paulus und Jesus sich widersprechen, ist die Frage, wer Jesus ist. Paulus sagt, dass Jesus Gott in Fleisch und Blut ist: In Kol 2,9 heißt es: "Denn in ihm wohnt die Fülle der Gottheit in leiblicher Gestalt" (vgl. Röm 9,5). Die Muslime behaupten, dass Jesus nirgendwo in den Evangelien behauptet hat, Gott zu sein. Deshalb, so behaupten sie, seien die Worte des Paulus nicht wahr und die Bibel nicht vertrauenswürdig.

Dieser Angriff der Muslime ist ein Angriff auf der Grundlage von Meinungen. Jesus behauptete tatsächlich, Gott zu sein. In Johannes 8:56-59 sagt Jesus: "Euer Vater Abraham freute sich, als er meinen Tag sah, und er sah ihn und freute sich." 57Da sprachen die Juden zu ihm: "Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast du Abraham gesehen?" 58Jesus sagte zu ihnen: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham geboren wurde, bin ich." 59Da hoben sie Steine auf, um sie nach ihm zu werfen; Jesus aber verbarg sich und ging aus dem Tempel. "3 Warum wollten die Pharisäer Jesus töten? Sie erklären ihren Grund in Johannes 10:33, wenn sie sagen: "Um eines guten Werkes willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, und weil du ein Mensch bist und dich selbst zu Gott machst." (KJV). Ob der Muslim dies akzeptiert oder nicht, geschweige denn zustimmt, dass dies richtig ist, spielt keine Rolle, weil seine Voraussetzungen es ihm nicht erlauben werden, dies zu akzeptieren, egal was es ist. Dennoch geht aus dem Text eindeutig hervor, dass die Pharisäer verstanden, dass Jesus behauptete, Gott zu sein. Beachten Sie auch Johannes 5:18, wo der Apostel Johannes sagt: "Darum trachteten die Juden umso mehr danach, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat gebrochen hatte, sondern auch sagte, Gott sei sein Vater, und sich selbst Gott gleich machte." (KJV). In diesem Vers heilte Jesus am Sabbat, und die Pharisäer dachten, er würde das Sabbatgesetz brechen. Der Apostel Johannes sagt auch, dass Jesus, als er behauptete, Gott sei sein Vater, sich selbst Gott gleich machte". Die Muslime werden immer einen Weg finden, diese Texte zu umgehen. Aber zwei Tatsachen bleiben bestehen. Erstens: Jesus behauptete, Gott zu sein. Zweitens leugneten die Pharisäer, dass Jesus Gott war, und die Muslime stimmen mit ihnen überein.

Es gibt noch andere Bereiche, von denen die Muslime sagen werden, dass Jesus und Paulus nicht übereinstimmen; aber wenn sie das zur Sprache bringen, fragen Sie immer nach einem Beispiel.

Jedes Mal, wenn ich das getan habe, habe ich festgestellt, dass der Muslim nicht ausreichend verstanden hat, was der Text aussagt. Denken Sie daran: Lesen Sie immer den Kontext.

Nr. 3 Falsche Darstellung der christlichen Lehre

Leider ist dies ein sehr häufiger Fehler der Muslime. Das größte Beispiel dafür ist die Lehre von der Dreifaltigkeit. Muslime greifen so oft ein falsches Verständnis der Dreifaltigkeit an, indem sie behaupten, es handele sich um drei Götter. Das ist nicht die richtige christliche Definition der Trinitätslehre. Das Christentum lehrt nicht, dass es drei Götter gibt. Das hat es nie getan und wird es auch nie tun. Die Lehre von der Trinität besagt, dass es nur einen Gott gibt, der in drei Personen existiert: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Der Trinitarismus ist monotheistisch. Wenn ein Muslim weiterhin behauptet, dass die Trinität drei Götter sind, dann höre ich einfach auf, mit ihm über das Thema zu diskutieren, weil er nicht bereit ist, die Definition zu akzeptieren, und es ist nicht möglich, einen sinnvollen Dialog zu führen.

Eine weitere christliche Lehre, die sie nicht verstehen, ist die Hypostatische Union. Das ist die Lehre, dass Jesus eine Person mit zwei Naturen ist. Er ist sowohl Gott als auch Mensch, wie es in Kolosser 2:9 heißt: "Denn in ihm [Jesus] wohnt die Fülle der Gottheit leibhaftig". Weil Jesus auch ein Mensch war, haben wir Verse wie Johannes 14:28, wo Jesus sagt: "Der Vater ist größer als ich." Muslime werden sagen, wenn Jesus Gott ist, wie kann er dann größer sein als er selbst? Natürlich verstehen sie die Trinität (drei Personen) nicht; und sie verstehen nicht, dass Jesus als Mensch (Phil. 2:5-8) mit den Beschränkungen des Menschseins zurechtkam und eine Zeit lang in einer niedrigeren Position war als der Vater (Heb. 2:9) (siehe: "Die ontologische und ökonomische Trinität" für weitere Erklärungen).

Manchmal weigern sich Muslime, christliche Erklärungen für Dinge zu akzeptieren, weil sie nicht in ihre Agenda oder in ihre vorgefassten Meinungen darüber passen, was sie für das Christentum halten. Seltsamerweise tragen Christen oft zu diesem Problem bei, indem sie unzureichende und manchmal irrige Erklärungen der christlichen Lehre anbieten. So werden viele Muslime in die Irre geführt, was das Christentum wirklich lehrt. Christen müssen ihre Lehren kennen, und Muslime müssen die richtigen Erklärungen für diese Lehren verstehen.

Nr. 4 Fehlinterpretation von Bibelstellen durch die muslimische Brille

Ein sehr gutes Beispiel für die falsche Darstellung von Bibelstellen findet sich in einem Dialog, den ich mit einem Muslim über Johannes 1:1, 14 führte. In diesen Versen heißt es: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott". In Vers 14 heißt es: "Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns...". "Der Muslim, mit dem ich sprach, argumentierte so:

Wenn das Wort Gott ist, dann können wir jedes Mal, wenn es "Wort" heißt, das Wort "Gott" in den Vers einfügen. Dann würde es heißen: "Im Anfang war Gott und Gott war bei Gott und Gott war Gott. Wie Sie sehen können, ergibt das keinen Sinn. Wenn Sie also zu Vers 14 gehen, wo es heißt, dass das Wort Fleisch wurde, kann es nicht bedeuten, dass Gott Fleisch wurde, denn Johannes 1:1 ergibt keinen Sinn."

Wie Sie sehen können, ist diese Art von Logik sehr schlecht. Erstens sagt Johannes 1,1 nicht das, was er behauptet. Er spricht nicht in widersprüchlichen Begriffen, so wie er es versucht hat, es klingen zu lassen. Stattdessen werden sowohl das Wort "Wort" als auch das Wort "Gott" in dem Satz verwendet. Ich sagte ihm, er solle sich an das halten, was der Text sagt, und nicht an das, was er nicht sagt. Mit anderen Worten, er hat den Text absichtlich so umkonstruiert, dass er keinen Sinn ergibt, und dann hat er das angegriffen.

Ein weiterer Vers oder mehrere Verse, die falsch interpretiert werden, ist der, in dem Jesus sagt, dass er der Sohn Gottes ist. Für die Muslime bedeutet dies, dass Gott buchstäblich eine Frau hatte und einen buchstäblichen Sohn gezeugt hat. Das ist natürlich nicht das, was der biblische Bericht meint. Die Sohnschaft bezieht sich auf die Vaterschaft Gottes in einem geistlichen und metaphorischen Sinn. Schließlich sagt Jesus, dass Gott Geist ist (Johannes 4,24). Natürlich würde Gott keinen Körper aus Fleisch und Knochen haben, mit dem er Kinder zeugen könnte. Die Muslime machen sich schuldig, indem sie den biblischen Texten ein islamisches Verständnis aufzwingen und sich dann über die biblischen Texte beschweren, wenn sie sie so auslegen. So sollte man nicht vorgehen, um "die Opposition zu widerlegen". Vielmehr sollte der Muslim versuchen, den biblischen/kulturellen Kontext zu verstehen und sich mit dem Thema aus dieser Perspektive auseinandersetzen und nicht aus einer erfundenen Perspektive, wie dieses Beispiel zeigt.

Nr. 5 Keine Unterscheidung zwischen protestantischen und katholischen Lehren

Leider ist sich das Christentum nicht in allen Dingen einig - deshalb gibt es ja auch Konfessionen. Ich bin bestürzt über die Zersplitterung des Christentums und denke, dass dies ein schlechtes Zeugnis für die Welt ist. Aber es ist eine Tatsache, dass es unter Christen Meinungsverschiedenheiten gibt. Tatsächlich dürfen wir nach Gottes Wort in Römer 14, 1-13 Meinungsverschiedenheiten haben. Wahre Christen sind in den wesentlichen Dingen des Glaubens vereint und sind oft in den unwesentlichen Dingen uneins. Das bedeutet nicht, dass wir nicht alle Christen sind, sondern dass wir in manchen Dingen unterschiedlicher Meinung sind.

In den 1500er Jahren kam es jedoch zu einer großen Spaltung in der katholischen Kirche. Sie wurde Reformation genannt. Als Protestant glaube ich, dass die Reformation notwendig war, weil

die katholische Kirche einige gefährliche und irrige Lehren angenommen hatte, die weit über bloße Meinungsverschiedenheiten hinausgehen, nämlich das Gebet zu Maria, das Fegefeuer, den Ablass usw.

Die Muslime unterscheiden in ihren Argumenten oft nicht zwischen Katholizismus und Protestantismus. Ich habe gehört und gelesen, dass Muslime zum Beispiel die katholische Lehre von der Eucharistie angreifen, bei der die Katholiken behaupten, dass Brot und Wein des Abendmahls während des Abendmahlsgottesdienstes tatsächlich zum Leib und Blut Christi werden. Natürlich sind wir Protestanten damit ganz und gar nicht einverstanden. Aber diese Meinungsverschiedenheit wird selten, wenn überhaupt, zur Sprache gebracht, wenn die christliche Lehre angegriffen wird. Wenn Muslime also sagen: "Christen glauben . . . " sagen, sollten Sie darauf achten, dass sie nicht zu weit verallgemeinern, wenn sie ihren Angriff fortsetzen.

Nr. 6 Behauptung, muslimisches Denken sei richtig und christliches Denken sei falsch

Viele Muslime haben mir gesagt, dass das, was ich über Gott, die Erlösung, die Bibel usw. sage, nicht logisch ist. Nun, vielleicht sind einige Dinge, die ich sage, nicht logisch. Aber ich habe noch keine überzeugenden Argumente gehört, die zeigen, was in Bezug auf die christliche Lehre logisch ist und was nicht. Normalerweise wird der Muslim einfach sagen, dass es nicht logisch ist, dass Jesus zwei Naturen hat, oder dass die Dreifaltigkeit, die aus drei Personen besteht, keinen Sinn ergibt. Aber wenn man das sagt, ist es noch lange nicht logisch. Es ist nicht unlogisch, dass ein Teil Gottes zu einer Person werden und sich eine menschliche Natur zulegen kann. Es mag nicht die einfachste Sache der Welt sein, das zu verstehen, aber es ist nicht unlogisch. Auch die Behauptung, dass die Trinität unlogisch ist, macht sie nicht unlogisch. Sicherlich wird jeder zustimmen, dass es bei der Begegnung mit Gott und seiner Selbstoffenbarung Dinge gibt, die schwer zu verstehen sind. Die Dreifaltigkeit fällt sicherlich unter diese Kategorie. Aber die Trinitätslehre ist nicht gegen die Logik. Es wäre unlogisch zu sagen, dass ein Gott drei Götter sind, oder dass eine Person drei Personen ist. Aber das ist nicht das, was das Christentum lehrt.

Wenn ich mit Muslimen spreche und ihr Material gegen das Christentum lese, stelle ich fest, dass ihre Behauptung, echte Logik zu kennen, in Wirklichkeit eine Erweiterung ihres muslimischen Denkens ist und keineswegs eine Beherrschung der Logik.

Nr. 7 Wechsel des Themas, wenn sie herausgefordert werden

Bei Diskussionen über Themen, die für Muslime schwierig zu beantworten sind, wechseln sie manchmal schnell das Thema. Sehr oft beinhaltet dieser Wechsel einen Angriff auf die Bibel. Ein anderes Mal werden sie bezeugen, dass sie wissen, dass der Islam wahr ist, oder sie werden einfach sagen, dass Sie nicht wissen, wovon Sie reden. Aber wenn sie das Thema wechseln,

müssen Sie geduldig sein. Bringen Sie sie liebevoll auf das eigentliche Thema zurück. Ich musste das schon oft tun, wenn ich mit Muslimen über den Islam diskutierte.

Dies ist ein kleiner, aber sehr wichtiger Punkt. Zu viele Christen tappen in die Falle, sich vom eigentlichen Thema ablenken zu lassen. Lassen Sie nicht zu, dass ein Muslim eine Frage einfach ignoriert und ein neues Thema beginnt, wenn es schwierig wird. Ebenso sollten auch Christen nicht einfach das Thema wechseln, wenn es für sie schwierig wird. Wenn Sie die Antwort auf eine Frage nicht wissen, geben Sie es stattdessen einfach zu. Stellen Sie Nachforschungen an und melden Sie sich dann wieder.

Denken Sie immer daran, gnädig zu sein. Mit Grausamkeit und Unhöflichkeit werden Sie die Muslime nicht für den Herrn gewinnen. Und denken Sie daran, dass wir uns in einem geistlichen Kampf befinden. Liebe und Wahrheit im Namen Jesu sind mächtiger als jede perfekte Antwort.

Wenn Sie sich mit Muslimen unterhalten, seien Sie bitte respektvoll und geduldig. Aber prüfen Sie alles, was sie sagen, und hören Sie ihnen zu. Sie haben nicht den Markt der Wahrheit in der Hand, auch wenn sie das glauben.

Literaturhinweise

Referenzen 1↑ Es gibt eine Ausnahme, die auf einen Kopierfehler zurückzuführen ist. In 2. Chr. 36:9 heißt es: "Jojachin war acht Jahre alt, als er König wurde", und in 2. Könige 24:8 heißt es: "Jojachin war achtzehn Jahre alt, als er König wurde...". "Es handelt sich hier nicht um einen Fehler in den Originalmanuskripten. Höchstwahrscheinlich wurde einer der kleinen horizontalen Striche, die zur Zeit der Niederschrift der Chronik zur Aufzeichnung von Zahlen verwendet wurden, entweder verwischt oder verblasst (Gleason Archer, Encyclopedia of Bible Difficulties, Grand Rapids: Zondervan Publishing, 1982, S. 215).
2↑ Siehe das Buch, Evidence that Demands a Verdict, von Josh McDowell.
3↑ Anmerkung: In Exodus 3:14 sagt Gott: "Und Gott sprach zu Mose: ICH BIN, DER ICH BIN; und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: ICH BIN hat mich zu euch gesandt" (KJV).